Deutsche Lokalnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Im Dorfe Pohlo hat eine im Gehöft des Bauern Groß ausgebrochene Feuersbrunst 14 Wirthschaften eingeäschert. Zwei Kinder des Groß und ein Mann, welcher einen Versuch zu ihrer Rettung unternahm, sind verbrannt. — Der Bankier Hermann Pick in Landsberg a. W., welcher seine Zahlungen eingestellt und viele kleine Leute um ihre Ersparnisse gebracht hatte, wurde in Haft genommen. Die Bücherrevision weist einen Fehlbetrag von 482,000 M. nach. — Der Sohn des Hausbesitzers Bartusch zu Pieskow hat in der Trunkenheit seinen Vater, der ihm Vorwürfe machte, mit einem Besenstiel erschlagen. — In Luckenwalde feierten die früher Bäckermeister Schmidt'schen Eheleute die diamantene Hochzeit. — † In Perleberg Oekonomie-Commissionsrath a. D. Gericke, der drei Tage zuvor mit seiner Ehefrau Johanna, geb. Rixdorf, die diamantene Hochzeit gefeiert hatte. — Die verehelichte Bauernhofsbesitzer Langkabel zu Bergholz bei Boitzenburg hat ihren Ehemann mit einem Messerstich in die linke Brust getödtet. — Der Postdirektor in Pritzwalk, Rittmeister a. D. Lehmann ist wegen Unterschlagung im Amte verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß zu Neu-Ruppin abgeführt worden.

Provinz Ostpreußen.

In Insterburg ist infolge eines Jagdunglücks der Buchdruckereibesitzer Karl Wilhelmi um's Leben gekommen. — Der Rentier Otto Hillgruber in Insterburg, der seit dem Frühjahr von seiner Ehefrau getrennt lebt, hat sich erschossen. — Wegen Unterschlagung im Amt und Urkundenfälschung wurde der Postsecretär Kehrer daselbst zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Das Gutsbesitzer Bülcher'sche Ehepaar in Sterkeninken feierte die diamantene Hochzeit. — In dem Orte Kisken lebt eine Frau Marie G., welche, obschon sie bereits in drei Monaten ihr 103. Lebensjahr vollendet haben wird, noch heute ihrem Erwerbe nachgeht. Noch vor fünf Jahren soll die damals 97jährige Frau auf hohe Bäume geklettert sein, um junge Krähen, die sie sich als Speise zubereitete, aus ihren Nestern zu nehmen. — In Lasbehnen ist das Haus des Kaufmannes Schmidt niedergebrannt. Der Schaden wird auf 150,000 Mk. geschätzt. — Die Wittwe des Altsitzers Gridszus aus Schilleningken, welche wegen Vergiftung ihres Ehemannes und des Ausgedingers Hoffmann zum Tode verurtheilt worden war, ist jetzt durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg im Hofe des Memeler Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden.

Provinz Westpreußen.

† In Danzig: Der Kaufmann Ludwig Mück und der Polizeicommissarius, Lieutenant a. D. Heinrich. — In Oliva Frau Apotheker Helene Blumhoff, geb. Hahn. — Concurse: Kaufmann Eugen O. Krüger; Schuhmachermeister Karl August Blank; Möbelhändler Karl A. Olivier; Uhrmacher Wilh. Schönherr; Fabrikbesitzer Joh. Zimny. — Einen jähen Tod fand der Administrator und Amtsvorsteher Herm. Heinze in Neupreußendorf. Nach seiner Rückkehr von Deutsch-Krone, wo die Uebergabe der Güter an den neuen Besitzer erfolgt war, unterließ er es beim Schlafengehen, den Wachsstock auszulöschen. Dieser entzündete umliegende brennbare Stoffe, und in dem dichten Rauch ist Herr Heinze erstickt. — Der Rechnungsrath und Hauptmann a. D. Sube und seine Schwester in Elbing haben sich in Elbing erhängt. — Der früher sehr vermögende Rittergutsbesitzer Arthur Moldzio von Stangnitten, welcher durch Börsenspeculation über eine halbe Million verlor und schließlich Concurs anmelden mußte, wurde wegen strafbare Differenzgeschäfte zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Den Kaufmann Julius Freundlich von Pr. Friedland verurtheilte die Konitzer Strafkammer wegen Wuchers zu 1 Monat Gefängniß. — Der Premier-Lieutenant Siebenbürgen vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pommersches) No 14, commandirt zur Dienstleistung beim 2. Bataillon in Graudenz, hat sich erschossen.

Provinz Pommern.

Am Geburtstage des verstorbenen Kaisers Friedrich wurde das in Pencun errichtete Kaiser- und Kriegerdenkmal feierlich enthüllt. Superintendent Hildebrand hielt die Enthüllungs-, Prediger Wahren die Festrede. — Gerichtsaktuar Grahlmann in Pollnow, welcher der Unterschlagung amtlicher Gelder verdächtig war, hat sich im Walde erschossen. — Unter dem Verdachte der Brandstiftung ist der Gutsbesitzer Mallwitz in Freienfelde verhaftet worden. — Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Lindemann in Swinemünde, feierte sein 50jähriges Jubiläum. — In dem Dorfe Hagenow ist der Altsitzer Bratz erdrosselt worden. Da die Schwiegertochter, welche schon längere Zeit mit dem Ermordeten in Uneinigkeit gelebt haben soll, hart im Verdachte steht, den Mord begangen zu haben, ist dieselbe nebst ihrem Manne verhaftet worden. — Der Kaufmann Gustav Krüger, in Swinemünde, gegen den die Untersuchung wegen Urkundenfälschung eingeleitet wurde, ist flüchtig geworden und wird jetzt steckbrieflich verfolgt. — In Brietzig bei Pyritz) wurde durch ein Feuer, welches mit Streichhölzern spielende Kinder verursacht hatten, 3 Bauerngehöfte und 5 Scheunen in Asche gelegt. — Zu Bulgrin bei Nassow brannte das Wohnhaus des Tischlers Wilh. Teßmann nieder. In Gorkow (bei Löcknitz) wurden die Gebäude der Besitzer Aul. Wittkow und Gust. Broecker ein Raub der Flammen. In Greifenhagen zerstörte eine Feuersbrunst das Gehöft des Ackerbürgers Schreiber; in Schlatikow 10 Wohnhäuser, darunter das des Bauern Kühlke; in Stralsund das Israel'sche große Kohlenlager am Hafen und das Magazin des Spediteurs Faust.

Provinz Schlesien.

† In Breslau der außerordentliche Professor und Director des Technologischen Instituts an der Breslauer Universität Dr. Victor v. Richter. — Der nach Unterschlagung von 5000 Mark von Breslau durchgebrannte Buchhalter der Firma M. Bloch, Joh. Busse, welcher während des „Wetzelfiebers" in Stralsund festgenommen worden war, wurde jetzt zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Im Gerichtshofe erschoß sich in Breslau der Stellenbesitzer Linke aus Stabelwitz, weil er wegen falscher Denunciation zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. — Der in Breslau verstorbene Rentier W. Künzel hat dem Frankensteiner Progymnasium 160,000 Mark vermacht, mit deren Zinsen arme christliche Schüler unterstützt werden sollen. — In Schönheide beging der frühere Stellenbesitzer Karl Neumann mit seiner Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit. — Der königliche Oberförster Liegniß in Neselgrund, der seit längerer Zeit von Schwermuth und Tiefsinn ergriffen war, hat sich erschossen. — Der Landwirth Wilh. Zehn in Pürschen, welcher als Fleischerbeschauer ein von dem Bauergutsbesitzer Wilh. Herse in Würchland geschlachtetes Schwein für trichinenfrei erklärte, während nach dem Genusse von dem Fleische die Frau und der 17jährige Sohn Herses an der Trichinose starben, wurde wegen fahrlässiger Tödtung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Am Jahrestage der Kapitulation von Metz fand in Görlitz in feierlicher Weise die Enthüllung des auf dem Blockhausplateau errichteten Friedrich Karl-Denkmals statt. — Mit der Einstellung weiblicher Bahnbeamten im Außendienst macht die Görlitzer Bahnverwaltung den Anfang; sie sucht für den Vorortsverkehr „Schrankenwärterinnen" mit einem Anfangslohn 1 Mark für den Tag. Die Anwärterinnen dürfen nicht unter zwanzig Jahre alt sein.

Provinz Posen.

Das Hausbesitzer Klingelbeil'sche Ehepaar in Bromberg feierte das Fest seiner goldenen Hochzeit. — Der seit einigen Tagen verschwundene Gastwirth Meyerer aus Jagdschütz ist jetzt als Leiche in der Brahe aufgefunden worden. Einige Verwundungen an dem Körper, welche anscheinend von Knüttelschlägen herrühren, lassen auf ein Verbrechen schließen. — In der Kathedrale zu Gnesen fand die Beisetzung der Leiche des früheren Weihbischofs Janiszewski statt. — Eine große Feuersbrunst äscherte in Berschine über 20 Gebäude ein. — In den Anlagen des Posener Centralbahnhofes erschoß sich der Gastwirth Endlich von Kletzko. — Das Schwurgericht in Ostrowo verurtheilte den Bürgermeister und Postverwalter Vincent Hubert in Raschkowo wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängniß.

Provinz Sachsen.

† In Magdeburg der Geheime Regierungs- und Provinzialschulrath Dr. Bernhard Todt, 1829 in Dünow bei Stolp geboren. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Provinzialschulrath Polte in Posen ernannt worden. — † In Azmannsdorf Bürgermeister Sitz. — Der in Dietendorf stationirte Bahnassistent L. Schmidt wurde in seinem Bureau vom Herzschlag getroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. — † In Giebichenstein der frühere langjährige Vertreter der beiden Mansfelder Kreise im Abgeordnetenhause, der Rittergutsbesitzer Botho Wartze in Volkstedt bei Eisleben. Der als Landwirth und landwirthschaftlicher Großindustrielle bekannte Fabrikbesitzer Karl Nagel-Trotha. — Der Großgrundbesitzer Dr. phil. Hochheim aus Schafstedt ist zu 1000 Mk. Geldstrafe, event. drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil er fortgesetzt Milch von an der Maul- und Klauenseuche erkrankten Kühen in den Verkehr gebracht hatte. — Der wegen seiner Betrügereien in letzter Zeit mehrfach genannte Privatsekretär Dietzmann in Heiligenstadt, ist auf Antrag verschiedener Gläubiger verhaftet worden. — Rentner Hahn hat nach dem Willen seiner vor Kurzem in Wiesbaden verstorbenen Gattin dem Magistrat von Langensalza 30,000 Mark überwiesen, die für die Zwecke des Siechenhauses verwendet werden sollen. — Der von Merseburg flüchtig gegangene Buchhalter Eickmann, welcher in einem Nordseebade festgenommen wurde, hat seinen Chef im Laufe mehrerer Jahre durch raffinirte Fälschung der Bücher um circa 60,000 Mark geschädigt. — Kommerzienrath Mahr in Naumburg schenkte zum Bau eines Brausebades 50,000 Mark. — In Auerstedt feierten die Karl Weise'schen Eheleute die diamantene Hochzeit. — Das diamantene Doktor-Jubiläum feierte Herr Sanitätsrath Dr. Kortum in Stolberg.

Provinz Hannover.

† In Celle der Lieutenant Scheller. Der Verstorbene kämpfte am 16. Sept. 1813 unter General Wallmoden in dem siegreichen Gefechte der Göhrde. — In Einbeck erhängte sich unmittelbar vor seiner Hochzeit der Weber Grohe. — Der Arbeiter Janssen aus Groß-Midlum hat seinen Bruder erstochen und wurde verhaftet. — Auf den Pastor Kranz in Bredelem wurde ein Mordattentat verübt. Erst wurde ein dicker Stein durchs Fenster in seine Stube geworfen, zwei Secunden nachher ein Schuß hineingefeuert. Die Ladung muß nach der angerichteten Verheerung einen Sprengstoff enthalten haben. Pastor Kranz blieb unverletzt. — Der Altentheiler Meyer aus Bockleben, welcher wegen Anstiftens zur Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, wurde in seiner Gefängnißzelle erhängt aufgefunden. — Nienburg, die zur Zeit 8500 Seelen zählt, weist acht Gesangvereine auf. — Zu Geldstrafen wegen Beleidigung wurden in Wilhelmshaven ein Hausbesitzer und dessen Tochter verurtheilt, welche beide von ihrem Fenster aus gegen ihren Nachbarn das Zeichen des Halsabschneidens (durch wiederholtes Hin- und Herbewegen der Hand am Halse) gemacht hatten.

Rheinprovinz.

† Fräulein Katharina Junggeburth, eine bekannte Wohlthäterin der Armen und Nothleidenden, und der emeritirte Pastor Herm. Biedebantt, früher Pastor in Berlin; beide in Barmen. — Die „Bonner Zeitung", im Jahre 1808 von Buchdrucker Peter Neußer begründet und seitdem ununterbrochen im Besitz der Familie, ist jetzt eingegangen. — Große Aufregung herrscht in Coblenz infolge der fortgesetzten nächtlichen Brandstiftungen. Neuerdings ist das Holzlager der Firma Douque & Aldenhoven mit den angrenzenden Gebäulichkeiten abgebrannt, seit Kurzem der sechste von Frevlerhand angelegte Brand. Die Regierung hat für Entdeckung des Brandstifters eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt. — Die traurige Lage unserer leider nur allzu einseitigen Industrie übt einen verhängnißvollen Einfluß auf das gesammte Erwerbsleben Crefelds und dessen Umgegend aus; Tausende von Webern sind arbeitslos und sehen mit Furcht und Zagen dem Winter entgegen. Der Fachverein der Textilarbeiter veröffentlicht statistische Erhebungen über die hiesige mechanische Sammetfabrikation. Danach sind von 2819 Webstühlen bei 28 Firmen nur 1603 im Betrieb. Die frühere Arbeitszeit von 10 Stunden ist wesentlich beschränkt und sogar bis 6½ Stunden herabgesetzt worden. — Aufsehen erregte in Crefeld die Verhaftung des bekannten Seidenhändlers und Shlipsfabrikanten P. St. Infolge Explosion einer Petroleumlampe war in seinem Lagerraum ein Brand ausgebrochen. Es ist erwiesen, daß der Verhaftete von hiesigen wie auswärtigen Fabrikanten für ca. 55,000 Mk. Seidenwaaren bezogen, dieselben aber heimlich an verschiedenen Stellen untergebracht und alsdann Feuer angelegt hat, um die hohen Summen, zu welchen diese Waaren bei der Aachener und Münchener Feuerversicherung versichert waren, einzustreichen. — Die Firniß- und Lackfabrik de Fries in Dinslaken ist zum größten Theil niedergebrannt. † In Fischeln der durch seine niederrheinische Geschichtsforschung bekannte Schriftsteller J. P. Lentzen. — Die neuerdings wieder aufgenommene Untersuchung über den am 28. Juni in Xanten verübten Knabenmord ist um ein gut Stück fortgeschritten; jetzt ist der israelitische Handelsmann und Metzger Buschof mit Frau und Tochter als der That, bezw. des Wissens um dieselbe dringend verdächtig verhaftet worden. Ferner wurde in Mayen ein gewisser Mathias Degen festgenommen, welcher gleichfalls der Betheiligung an der Mordthat verdächtig erscheint.

Thüringische Staaten.

Herr Schäfer in Linderbach, welcher vor 1½ Jahren provisorisch an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Ritter in das Amt eines Ortsvorstehers getreten war, ist jetzt zum Bürgermeister gewählt worden. — Beim Beackern seines Feldgrundstücks gerieth der Landwirth Walther in Stockhausen unter die eiserne Ringelwalze, die ihn überrollte und seinen Kopf völlig zermalmte. — Der durch die Manöver angerichtete Flurschaden ist im Bezirk Ebeleben vom fürstlichen Landrath auf 100,000 M. abgeschätzt worden. — Zum Bürgermeister in Leutenberg wurde Amtssekretär Straußenbruch aus Döllnitz bei Halle gewählt.

Hessen-Darmstadt.

Das Ehepaar Johann Lauth in Alsheim feierte das Fest der goldenen Hochzeit. — In einem Anfalle von Schwermuth hat sich der Schlächtermeister Adam Schmidt in Auerbach erhängt. — Das Erträgniß der diesjährigen Weinlese in Bingen dürfte in Bezug auf Quantität kaum ein Viertel eines normalen Herbstes überschreiten, in Qualität dagegen noch mehr zu wünschen übrig lassen. — † In Gießen der Geheime Hofrath Dr. Hermann Hoffmann, ordentlicher Professor der Botanik an der Landesuniversität. — Wegen falscher Beurkundung wurde der Stadtrechner Lauber in Gießen zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. L., der gleichzeitig Armenkassenrechner und Kurator in etwa 25 Vormundschaften war, hatte in einer Vormundschaftssache den Rückempfang von zwei Geldbeträgen zur Armenkasse bescheinigt, während die Rückzahlung damals nicht, sondern erst später erfolgt war. — Auf dem Wege von Frankfurt nach Mörfelden ist der Fuhrmann Peter Arndt aus letzterem Ort in seinem Wagen ermordet und seiner Baarschaft von ca. 120 Mark beraubt worden. Der muthmaßliche Thäter, ein Schuhmacher Christian Kuhmichel aus Schierstein, befindet sich bereits in Haft.

Königreich Bayern.

Der 20jähr. Kommis Mathias Kundermann von Fürth, welcher sich im heurigen Frühjahre in Dollnstein als praktischer Arzt niederließ und bis zu seiner Verhaftung auch ärztliche Praxis ausübte, wurde vom hiesigen Landgericht wegen fünf Vergehen (Betrug, Diebstahl, Unterschlagung, Uebertretung der Gewerbeordnung durch unbefugte Ausübung der ärztlichen Praxis und fünf Vergehen wider das Leben — ein von ihm behandeltes Kind starb), zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 1 Jahr und 20 Tagen Haft verurtheilt. — In Fürth macht sich der schon seit Monaten bestehende flaue Geschäftsgang — namentlich in für den Export arbeitenden Fabriken — jetzt recht fühlbar, indem die Fabriken sich veranlaßt sehen, entweder einen Theil ihrer Arbeiter zu entlassen, oder die Arbeitszeit sehr wesentlich zu reduciren. Am stärksten leidet unter dieser Kalamität die Pinsel- und Möbelindustrie. — In der Kasse des Haßfurter Credit-Vereins wurde ein Deficit von 210,000 Mark entdeckt und infolge dessen der Kassirer und der Controleur bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. — In Weißenhaid wurde der Auszügler Schmidt in seinem Bette liegend erhängt vorgefunden. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet und die Schwiegertochter des Schmidt als des Mordes dringend verdächtig jetzt in Haft genommen. — † In Augsburg der k. Regierungsdirector von Schwaben-Neuburg Dr. Jos. von Schroh. — Der Musiker Mohr von Oberleinbach, der in betrunkenem Zustande das Geständniß machte, im Jahre 1883 den großen Brand in Billingshausen verursacht zu haben, wurde letzthin in Würzburg zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Bei dem Brande wurden 50 Gebäude mit einem Schaden von 1,700,000 Mk. eingeäschert. — Nachdem erst kürzlich der Viehhändler Lehmann Reinhold von Kleineibstadt mit Hinterlassung von angeblich 70,000 Mark Schulden ein besseres Klima aufgesucht hat, ist demselben noch ein anderer Ortsnachbar, nämlich der in dortiger Gegend wohl bekannte Handelsmann und Krämer Säckel Kohl eiligst nachgefolgt, wie es heißt, unter Mitnahme von 150,000 Mk. Viele kleine Leute verlieren alle ihre Ersparnisse. Kohl zahlte hohe Procente und genoß bei den Bauern unbedingtes Vertrauen. — Eine zärtliche Gattin wurde in Kempten in der Person der Söldnersehefrau Trunzer von Tietmannsried gefänglich eingeliefert. Dieselbe hatte versucht, ihren Mann durch Aufhängen um's Leben zu bringen. — Der verstorbene Privatmann Anton Bauer in Bad Kissingen, welcher nahezu eine Million Mark hinterließ, vermachte den 7. Theil hiervon Wohlthätigkeitsanstalten; so erhielt allein der Knabenhort 75,000 M.

Königreich Württemberg.

Das Korbmacher Bauer'sche Ehepaar in Neckarsulm beging die Feier der goldenen Hochzeit. — In vielen Gemeinden des Hartsfeldes herrscht gegenwärtig wieder empfindlicher Wassermangel. Manche Gemeinden müssen sich Wasser 4, ja 8 Kilometer weit herbeiführen. — Kaufmann Metzger, Agent der württ. Sparvereinskasse in Oehringen, hat diese um 6000 Mk. betrogen. Auch in Pflegschaftssachen soll derselbe sich größere Betrügereien zu Schulden haben kommen lassen. — Der kürzlich an der Straße nach Meckenbeuren in einem Straßengraben aufgefundene Selbstmörder ist als der verheirathete Magazinier Waldberger von Mieterkingen, Oberamt Saulgau, zuletzt in Luzern bedienstet, ermittelt. — Während des Leichenbegängnisses des Goldarbeiters Weltin in Riedlingen wurde einer der Träger der Leiche plötzlich vom Schlage getroffen und stürzte entseelt zu Boden. — Der im Streit vom Uhrmacher Thomas Duffner von Schönwald durch Messerstiche in den Unterleib verwundete junge Kaufmann Andreas Bürk in Schwenningen ist seinen Verletzungen erlegen. — † In Tübingen Professor der kathol. Theologie Dr. Fehr.

Großherzogthum Baden.

Auf dem Heimwege von Mückenloch nach Darsberg stürzte die Frau des hiesigen Bürgermeisters von der Böschung in den Neckar und ertrank. — Im Streit hat in Daxlanden der Maurer Kühn seinen Schwager, Landwirth Weber, erstochen. — Das Herbsten in den Rebgeländen der Freiburger Gemarkung hat begonnen. Das Erträgniß ist, insbesondere am Schloßberg, sehr gering, die Qualität dürfte befriedigend ausfallen. — Am Königsstuhl wurde die Leiche eines Mannes gefunden, der seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht hatte. Bei ihm wurde ein Zettel gefunden, auf dem geschrieben stand: „Dies ist besser als Koch'sche Lymphe." Der Selbstmörder war wahrscheinlich von der Schwindsucht befallen. — In Zinken wurden in diesem Sommer 50,000 und in Hügelheim sogar 80,000 Feldmäuse getödtet. — Der unlängst in Konstanz verstorbene kinderlose Freiherr Jacob von Mayenfisch hat außer zahlreichen Vermächtnissen an Verwandte nahezu 150,000 Mark der Stadtgemeinde zu milden und gemeinnützigen Zwecken vermacht. — Einen Traubenherbst werden wir dieses Jahr nicht haben, da die Quantität sehr gering ist. Infolge dieses Umstandes ist das Obst dieses Jahr theuer. Bezahlt wird für Mostobst bis zu 5 Mk., für Tafelobst bis zu 8 Mk. — In den Reborten Altschweier, Kappel, Affenthal und Bühlerthal liefert die Weinlese einen Mittelertrag. Das rothe Gewächs in Affenthal wird den letztjährigen weit übertreffen.

Aus der Rheinpfalz.

Anläßlich eines ehelichen Zwistes hat die Frau des Maurers Bechtel in Eldigheim ihrem Leben durch Ertränken ein Ende gemacht. — † In Geinsheim das älteste Mitglied unseres Chorsängervereins, Johann Kästel. — Der Hausirer Philipp Ebinger, in Kaiserslautern wohnhaft, gerieth mit seiner Frau in Streit und warf derselben einen eisernen Topf mit solcher Wucht gegen den Leib, daß die Frau nach kurzer Zeit verstorben ist. — Die Frau des Victualienhändlers M. Sauer in Ludwigshafen hat infolge eines häuslichen Wortwechsels den Tod im Rhein gesucht und gefunden. — Die Frau des Schuhmachers Jakob Herrmann in Rodalben beschenkte ihren Mann mit Drillingen — zwei Mädchen und ein Bübchen. Mutter und Kinder sind wohl. — Das gesammte Anwesen des Posthalters und Expeditors Huber in Trippstadt mit Ausnahme der Wirthschaft ist abgebrannt.

Elsaß-Lothringen.

Während er einem über dem Dorfe schwebenden Luftballon nachsah, wurde der ledige 79 Jahre alte Gervasius Ehrler in Obersaasheim von einem des Weges kommenden Fuhrwerke überfahren und getödtet. — Der von Pfaffenheim gebürtige, erst kürzlich nach Südamerika gereiste Ingenieur Eugen Hähl ist in Rio de Janeiro innerhalb 24 Stunden vom gelben Fieber dahingerafft worden. — Durchgebrannt ist der Briefträger Dielenschneider von Pfazburg. Eine Summe von 2700 M. hat er mitgehen heißen. — Die Weinernte in Thann ergab dieses Jahr nur etwa 1200, gegen 8405 und 2500 Bötticke in den beiden Vorjahren.

Schweiz.

Die Weinlese im Kanton Waadt hat begonnen und die Preise haben eine unerwartete Höhe erreicht. In Bier (Bezirk Aubonne) galt der Liter 69½ bis 70 Rp., in Nyon 56½ Rp. und in Nolle wurde ein Verkauf zu 65 Rp. per Liter abgeschlossen. — Die neue Universität Lausanne, deren Course begonnen haben, blüht. Namentlich sind die technischen Wissenschaften, die von jeher eine Pflanzschule der Ingenieure waren, sehr besucht. — Der weiße Walliser wird mit durchschnittlich 67 Rp. per Liter von der Presse weg bezahlt. Die Rothweine von Bourgogne und Bordeaux gelten 25 Rp. bis 1 Fr. der Liter. — Seit Menschengedenken ist der Herbst in Wallis nie so verspätet eingetreten wie dies Mal. Bis zum 18. October hat der Bahnhof Sitten 95 Fässer mit 78,845 Liter Wein befördert, das letzte Jahr um die gleiche Jahreszeit 954,980 Liter. — † Baumeister Derivaz in St. Gingolph, Mitglied des Großen Rathes. — In Cortaillod hat die Weinlese letzthin begonnen. Der Weißwein wurde für 61½ bis 64 Fr. per Hektoliter verkauft (durchschnittlich etwa 8 Fr. theurer als letztes Jahr); der Rothwein galt 76 bis 80 Fr. per 100 Liter (etwa 18 mehr als 1890). In Neustadt variiren die Preise zwischen 50 und 60 Fr. per Hektoliter. — † In Neuenburg Hr. J. P. Isely, Vater, Professor der Mathematik am kantonalen Gymnasium in Neuenburg. — Die diesjährige Weinernte des Kantons Neuenburg in Auvenier wurde zu 63 Frcs. per Hektoliter, diejenige des Spitals von Solothurn zu 57 Fr. per Hektoliter verkauft. Der Gemeinde von Peseux wurde für ihren Wein 50 Frcs. en bloc geboten. — Ein von Straßburg aus der Stadt Basel zugedachtes Denkmal ist ein Ehrengeschenk von Baron v. Gruyer in Straßburg. Als Aufstellungsplatz wurde der Centralbahnhofsplatz bestimmt. — Behufs Zwangsversorgung verwahrloster Kinder soll das Gut Klosterfiechten erworben werden.

In Mendrisio ereignete sich ein traurioger Vorfall. Der Apotheker Carlr Buzzi, ein junger, geachteter liberaler und beliebter Mann, befand sich in der Bierhall Galli. Die Brüder Carl- und Pietro Ortelli und andere Individuen, welche schon an anderen Bluthaten Theil genommen hatten, bisher aber ungestraft geblieben waren, ließen heimlich die Thüre öffnen, kaum recht eingetreten, stürzten sie auf Buzzi los und versetzten ihm acht Dolchstiche, an welchen dieser starb. — Major Scazziga, in Tessin, der auf seinen Onkel, den berühmten Advokat Viktor Scazziga, mit seiner Jagdflinte schoß, hat sich dem Untersuchungsrichter gestellt; er soll an Verfolgungswahn leiden. — Paul Bernasconi, Präsident des Musikkorps von Riva bei Mendrisio, wurde von seinem Schwager Anton Bernasconi, Bruder des Gerichtspräsidenten, ermordet. — Das milde Herbstwetter zeitigte allerlei Seltenheiten so u. A. auf den lieblichen Höhen St. Antons, (in der „Bäumen") an einem jungen Apfelträuter die schönsten Blüthen, während gleichzeitig vom gleichen Bäumchen die reife Frucht gepflückt wurde. Auch die Frühlingszeitlose ist nicht selten dort zu treffen. Die genannte Gegend ist überhaupt ein herrlicher Fleck Erde. Ringsum die schönste Aussicht in die Berge und in's Thal, und die Erde, auf der man steht, mit Frühlingsschmuck geziert. — Seit einer Reihe von Jahren hat der Viehstand im Halbkanton Appenzell J.-Rh. in Folge allmäliger Verarmung der bäuerlichen Bevölkerung in bedenklichem Maße abgenommen. Eine große Zahl von Bauern ist nicht im Stande, Vieh zu halten und es müssen die Betreffenden ihre Arbeit lediglich auf die Bodenkultur und die Einsammlung des Jahresnutzens beschränken. Daß ein solcher „Heubauer", der lediglich vom Ertrage seiner Liegenschaft mit seiner Familie leben und eine drückende Zinslast bewältigen muß, auch mit bestem Willen und angestrengter Thätigkeit sich nicht emporzuschwingen vermag, liegt auf der Hand. Aus diesem Grunde wird von der fortschrittlich gesinnten Bevölkerung das Institut der Viehverpfändung angestrebt und der Volksverein nahm dieses Postulat in sein volkswirthschaftliches Programm auf.

— Aus Troppau in Oesterreich wird geschrieben: Im Walde nächst Taschendorf bei Odrau erschlug der dortige Häusler Anton Weimann seinen Schwiegervater, den Häusler-Ausgedinger Leopold Poppe mit einer Holzhacke, um sich desselben zu entledigen, weil er in Folge der heurigen Mißernte nicht in der Lage war, seinem Schwiegervater das demselben zukommende Ausgedinge zu leisten. Die Einzelheiten der verbrecherischen That — Weimann zerschmetterte dem 75 Jahre alten Poppe zuerst mit der Holzhacke den Arm und dann den Kopf — sind an und für sich schon grauenerregende. Zudem hat Weimann in seinem Geständnisse auch ausgesagt, daß sein Weib, die Tochter des Ermordeten, das Verbrechen anstiftete. Die Tochter wurde in Folge dessen verhaftet. — Die Influenza hat sich nunmehr in ganz Galizien verbreitet. In Lemberg hat die Epidemie in den zwei letzten Tagen eine solche Ausdehnung genommen, daß fast in jedem Hause sich mehrere Influenzakranke befinden. Die Aerzte sind sehr stark beschäftigt und in den Apotheken ist das Personal bereits ganz erschöpft. In der Bukowina hat sich die Influenza-Epidemie ebenfalls erneuert.

Falschreiter.

Ueber „Falschreiter" bringt anläßlich des Wiener Turfskandals das „Neue Wiener Tageblatt" einen interessanten Aufsatz, dem wir die bemerkenswerthesten Stellen entnehmen.... Auf allen Rennplätzen der Welt gibt es Leute, welche zu Jockeys, zu Trainern ꝛc., Beziehungen unterhalten. In Paris beispielsweise sind die Verbindungen gewisser Damen zu Jockeys offenkundige und wer ein Auge dafür hat, kann mitunter die Zeichensprache beobachten, in welcher sich elegante Koketten mit den Jockeys auf den Rennplätzen vor Beginn eines entscheidenden Items verständigen. Er reitet langsam zum Probegalopp an die Barriere heran; sie winkt mit dem Fächer einmal, zweimal, dreimal.....viermal.....immer den Blick auf ihn gerichtet. Jetzt, bei dem fünften Fächerschlage nickt er mit dem Kopfe und nun stürmt sie fort, zum Bookmaker oder zum Totalisateur und setzt auf No. 5....Oder der Jockey weiß ganz bestimmt, daß nicht No. 5, sondern No. 10 gewinnt, hat aber mit seiner Freundin die Abmachung getroffen, daß sie zu der Zahl der Fächerschläge, welche er sie markiren läßt, stets noch die Zahl 5 hinzu zu addiren habe, um die richtige Nummer des Siegers herauszubekommen.

Der Held einer der sensationellsten Turfaffairen war Joe Barker, einer der besten Stepple-chase-Reiter der Welt. Und dieser Joe Barker mißbrauchte bei einem Rennen in Spaa seine Beliebtheit in ganz schändlicher Weise. Er ritt ein Pferd Namens „Blanche", welches mit Recht erster Favorit war und alle Gegner weit überragte. Aber das Pferd unterlag. Der Skandal war ein großer, die Renngesellschaft leitete eine Untersuchung ein und Joe Barker wurde vorgeladen, sich ob dieses räthselhaften Rittes zu rechtfertigen. Er war so ehrlich, auf die englische Gesandtschaft zu gehen und sich dort reumüthig als Falschreiter zu bekennen. Ein bekannter Sportsmann hatte ihn verleitet, sein Pferd zu verhalten, um Wetten auf den Gegner abzuschließen und Joe Barker war an diesen Wetten betheiligt. Trotz seiner Tüchtigkeit und seiner langjährigen Verdienste wurde Joe Barker von allen Rennplätzen ausgeschlossen und verlegte sich dann auf die Pferdezucht.

Ein eigenthümlicher Fall von Tripotage ereignete sich auch in Pau im Süden Frankreichs bei einem Rennen, in welchem der französische Jockey Ronau ein Pferd „Hollandaise", ein treffliches Thier, Eigenthum eines Herrn Lahaince, ritt. Das Pferd wurde geschlagen und Ronau beschuldigt, dieses Resultat durch ein künstliches Mittel herbeigeführt zu haben. Man disqualificirte den Jockey und ebenso wurde der Eigenthümer des Pferdes, Herr Lahaince, von der Rennbahn verwiesen. Soubeyran, der bekannte französische Financier, hielt sich in seinen glänzendsten Tagen einen Rennstall, und ein ausgezeichneter englischer Jockey, Namens Bridgeland, stand in seinen Diensten. Bei einem Rennen in Longchamps waren Soubeyrans Farben durch Bridgeland vertreten, der auf „Gognard" saß. Ungeachtet der außerordentlichen Kraft und Stärke, über welche dieses Pferd verfügte, dessen „Papierform" die glänzendste war, wurde es geschlagen. Im Publikum herrschte große Aufregung darüber. Soubeyran selbst konnte diese Niederlage nicht verschmerzen. Er betrachtete sie als seine eigene und war unaufhörlich bestrebt, hinter die Ursachen dieses Unglückes zu kommen. Als pfiffiger Mann gerieth er endlich auf folgende Idee;

Er lieh sich von dem Eigenthümer des Siegers, der sein Pferd geschlagen hatte, Pferd und Jockey aus, setzte auf seinen „Gognard" den Jockey des Gegners und auf das Pferd des Gegners den Jockey Bridgeland. Also waren die Rollen vertauscht, beide Pferde durchmaßen noch einmal dieselbe Strecke, aber unter anderen Reitern. Schon nach kurzer Frist stellte sich die Ueberlegenheit „Gognards" in eklatanter Weise heraus. Soubeyran machte die Anzeige und Bridgeland wurde für immer disqualificirt.

Die Fälle, daß man einem Jockey deutlich zu verstehen gibt, seine Trucs seien durchschaut und er solle sich hüten, in Hinkunft noch auf die Gutmüthigkeit des Publikums zu speculiren, sind so selten nicht, namentlich in Frankreich. Tom Lane ist der Pariser Meister-Jockey, und doch erhielt er vor Kurzem nach einem Rennen in Longchamps einen deutlichen „Wink", man bearbeitete seinen Rücken mit Stöcken ganz gehörig, man nannte ihn einen Dieb, ihn, den Liebling des Pariser Jockeyclubs, den Günstling so vieler Kavaliere.

Denn es war wiederholt sein „Unglück", daß, wenn er einen Favorit ritt, ein Pferd siegte, auf welchem gerade einer seiner untergebenen Trainer saß; oder umgekehrt, wenn einer dieser Freunde den Favorit ritt, dann kam Tom Lane als Sieger an... Der größte Theil der Wettenden baut auf die Ehrlichkeit aller Vorgänge auf dem Rennplatze. Viele aber sind überzeugt, daß es gewisse Machenschaften bei den Rennen giebt, sie suchen die Geheimnisse des Turfs zu erforschen, sie glauben auch, dahinter gekommen zu sein, und ihre Enttäuschung beginnt erst dann, wenn sie erfahren, daß sie, obwohl sie sich für „eingeweiht" hielten, doch nur die Genarrten waren.

Die Spezies der „Turfspitzeln" ist auf allen Rennplätzen zahlreich vertreten. Wie aber auch diese „Turfspitzeln" — in England nennt man sie "tout" — reinfallen können, das bewies ein Vorfall, der sich erst vor Kurzem anläßlich eines bedeutenden Rennens in Newmarket zutrug. Diese "touts" lagen in einem Gebüsche auf der Rennbahn versteckt und sahen bei dem Probegalopp am Tage vor dem Rennen, daß der Nase des Favorits plötzlich ein Blutstrom entquoll. Raschen Laufes eilten sie nach der Stadt und verkündeten den Wettbureaux, in deren Diensten sie standen, das Ereigniß. Der Favorit, der 4:1 stand,